

Linsentrübung bei einem 42-jährigen Elektriker *Cataract in a 42 Year-Old Electrician*

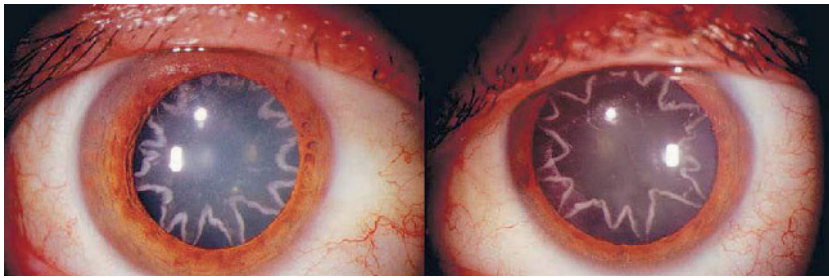


Abbildung Linsentrübung nach Stromunfall [Korn et al. 2014]

Nehmen Sie einmal an, ein 42-jähriger Elektriker konsultiert sie wegen erheblich nachlassender Sehschärfe (er kann

nur noch Bewegungen seiner vor das Gesicht gehaltenen Hände wahrnehmen). Und nehmen Sie weiter an, dass

Sie nicht gleich zur Überweisung greifen, sondern dem Patienten erst einmal in die Augen sehen (Abb.).

Der Mann hatte vor vier Wochen einen Stromunfall erlitten, bei dem 14.000 Volt auf seine linke Schulter einwirkten. Die beidseitigen Linsentrübungen sind häufige unmittelbare Folgen von starken elektrischen Schlägen und lassen sich hier mit bloßem Auge erkennen.

Korn BS, Kikkawa DO. Ocular Manifestation of Electrical Burn. *N Engl J Med* 2014; 370: e6. Frei verfügbar unter <http://www.nejm.org/doi/full/10.1056/NEJMicm1213581?query=TOC>

Nächtliche Wadenkrämpfe: Hilft Magnesium?

Effect of Magnesium Therapy on Nocturnal Leg Cramps (NLC)?

This paper systematically reviewed the effectiveness of magnesium in treating NLC and the side-effect profile of magnesium compared to placebo. Seven RCTs were included in the review (n = 361); three of these trials included only pregnant women. The results suggest that magnesium therapy does not appear to be effective in the treatment of NLC. However, the number of studies and included patients is insufficient to establish evidence and cannot answer the question für practicing family physicians.

Jede/r von Ihnen kennt aus der Praxis Patienten, die über nächtliche Wadenkrämpfe klagen. In einer britischen Bevölkerungsstudie gaben 37 % der Befragten mehrfach wöchentlich auftretende Beschwerden an (bei einem Alter über 80 Jahren waren es 54 %) und eine Umfrage bei amerikanischen Veteranen kam sogar auf 56 %. Trotz ihrer Häufigkeit aber wissen wir weder Genaueres über die Entstehung, noch haben wir bezüglich der Behandlung belastbare wissenschaftliche Belege.

Die Anwendung eines in Deutschland vermarkteten Präparates mit

200 mg Chininsulfat (Limptar®) verbietet sich wegen des Risikos ernsthafter Neben- und Wechselwirkungen – worauf kürzlich auch die amerikanische Arzneimittel-Zulassungsbehörde FDA hinwies. In hausärztlichen Praxen wird meist die Gabe von Magnesiumpräparaten versucht und – siehe da – nicht ganz wenige Patienten können damit erfolgreich therapiert werden. Dieser Eindruck, der auf der Erfahrung vieler Kolleg/innen beruht, wird jetzt von einer Studie in einer hausärztlichen Zeitschrift bestritten.

Die soeben veröffentlichte Metaanalyse, die sieben randomisiert-kontrollierte Studien (RCTs) umfasst, kommt zwar zu einem negativen Ergebnis – aber die Teilnehmerzahlen der eingeschlossenen Untersuchungen sind mit n = 361 so hanebüchen niedrig, dass man diese Evidenz fast schon in den Papierkorb treten kann. Dazu kommt noch, dass drei der sieben Studien ausschließlich schwangere Frauen rekrutierten (dort wurde ein diskret positiver Effekt erzielt).

Quintessenz: Angesichts fehlender Alternativen würde ich bei betroffenen

Patienten (neben den bekannten Dehnübungen) weiterhin orales Magnesium versuchen. Unerwünschte Wirkungen sind sehr selten und OTC-Präparate gehen zu Lasten des eigenen Geldbeutels und nicht der Solidargemeinschaft.

Sebo P, Cerutti B, Haller DM. Effect of magnesium therapy on nocturnal leg cramps: a systematic review of randomized controlled trials with meta-analysis using simulations. *Fam Pract* 2014; 31: 7–19



Foto: fotolia/rlkabb